Auszug aus dem Schulprogramm 2010

Hochbegabtenförderung

Perspektiven 31.07.2007:

- Halten des erreichten Standards bezüglich der Forderangebote
- Weiterführung bzw. Ausbau von Forderangeboten
  Aktuell: Robotik, Teich-AG, Lesekiste, Schach
- In Planung: Französisch und Profimathe
- Evaluation der Kooperation mit der MLS im Teichprojekt
- Beratung für Eltern und Kollegen

Das Thema Hochbegabtenförderung war für unsere Schule ein sehr wichtiges im Bereich der Unterrichtsentwicklung. Mittlerweile ist aber das Bewusstsein für besonders begabte Schülen und Schülerinnen bei den Kollegen und Kolleginnen geschärft, das Förderkonzept etabliert und der Unterricht soweit entwickelt, dass binnendifferenzierende Maßnahmen selbstverständliche Praxis sind, ebenso wie systematische Beobachtungen im Unterricht und der Austausch im Jahrgangsteam.
Nur in seltenen Ausnahmefällen ist es angezeigt, Schüler und Schülerinnen im Blick auf eine evt. vorliegende Hochbegabung zu überprüfen.
Fest etabliert sind an unserer Schule Screenings im Bereich Schriftspracherwerb im 1. Schuljahr und im Bereich Mathematik im 2. Schuljahr. Außerdem können die Lesetests im 2. wie auch die Lernstandserhebungen im 3. Schuljahr schülerbezogen ausgewertet werden.

Das Thema Hochbegabung ist an unserer Schule ins ,,Alltagsgeschäft" integriert. Unsere Arbeitskapazitäten werden in neuen Aufgabenfeldern explizit gefordert.

Die Schule bietet weiterhin ,,Forderkurse“ für begabte und besonders interessierte Schüler und Schülerinnen an. Die Durchführung der Angebote hängt stark von den zur Verfügung stehenden Honorarkräften ab. Da dies meist Studenten oder junge Lehrer und Lehrerinnen sind, die noch keine feste Stelle haben, herrscht eine unvermeidliche Fluktuation, wenn sich berufliche Perspektiven für die jungen Honorarkräfte ergeben. Als stabilstes Angebot haben sich Robotik und Physik für Mädchen etabliert. In den Schuljahren 2007/08 und 2008/09 wurde eine Französisch-AG angeboten. Die Schach-AG hatte nach drei Schuljahren keinen Trainer mehr, weil der Kollege eine Einstellung an einer anderen Schule erhielt. Da wir mittlerweile eine gute Ausstattung für die Bereiche Robotik, Teich-AG, Profi-Mathe, Schach und Lesekiste haben, können Angebote ohne großen Aufwand eingerichtet werden, wenn wir entsprechend qualifizierte Honorarkräfte gewinnen können und das Budget dafür vorhanden ist.
Im Schuljahr 2007/08 fand eine Kooperation mit der Martin-Luther-Schule in Marburg (Gymnasium) im Bereich Biologie statt: Dritt- und Viertklässler unserer Schule forschten mit Fünft- und Sechstklässlern der MLS an unserem Schulteich. Die Organisation dieser AG stieß leider auf sehr große organisatorische Schwierigkeiten (Schülertransport, Zeitfenster …), so dass sie sich nicht weiterführen ließ.

Das Angebot der Beratung wurde gelegentlich von Eltern und Lehrkräften anderer Schulen genutzt. Desweiteren nimmt die Schule an den regionalen Netzwerktreffen im Staatlichen Schulamt Marburg teil.

Bis zum 15.6.2010 wurde der erforderliche Antrag zur Verlängerung des Gütesiegels für die Hochbegabtenförderung gestellt.
Von einem positiven Bescheid hängen die weiteren Perspektiven ab:

Perspektiven 31.08.2010:

- Halten des erreichten Standards bezüglich der Forderangebote
- Weiterführung bzw. Ausbau von Forderangeboten
- Beratung für Eltern und Kollegen

Förderkonzept

II. Das Förderkonzept zur Hochbegabtenförderung (Stand:2010)

Die Schule ist so zu gestalten dass alle Schülerinnen und Schüler " . . . unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Ausgangslage (. . .) angemessen gefördert werden." (§3 Abs.6 Hessisches Schulgesetz)
Besonders für uns als Unterrichtende an einer Grundschule, einer "Schule für alle Kinder“, stellt dieser Auftrag jeden Tag aufs Neue eine Herausforderung dar.
Grundschulen fördern die in einer Klasse vorhandenen Begabungen vornehmlich durch innere Differenzierung. Auch an unserer Schule gehörten entsprechende Unterrichtsformen wie Tages- und Wochenplanarbeit, Werkstattunterricht oder Frei- und Projektarbeit in der Vergangenheit selbstverständlich zum Unterrichtsalltag. In Groß- und Integrationsklassen konnten die meisten Kolleginnen und Kollegen bereits Erfahrungen mit Teamteaching und dem Erstellen individueller Förderpläne sammeln. Dabei war der Focus bisher jedoch meistens eher auf Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten gerichtet.
Eine derart gestaltete Unterrichtsorganisation kommt jedoch auch und gerade der Arbeitsweise begabter und hochbegabter Kinder entgegen, da sie in besonderer Weise das selbst gesteuerte Lernen fördern und ermöglichen, ohne dass der Klassenverband als zentrale Lern- und Bezugsgruppe aufgegeben werden muss.
Begabte und hochbegabte Kinder werden an unserer Schule deshalb schwerpunktmäßig durch binnendifferenzierende Maßnahmen gefördert:

II.1. Binnendifferenzierende Maßnahmen

Im Stundenplan unserer Schule sind tägliche Phasen des offenen Unterrichts fest und verbindlich verankert. Der Schulvormittag ist in allen Klassen und Jahrgangsstufen parallel in zwei Unterrichtsblöcke - *Differenzierungszeit* und *Klassenzeit* - gegliedert.
Die *Klassenräume* sind so gestaltet, dass sie Möglichkeiten zum differenzierten Arbeiten bieten. Während der Differenzierungszeit stehen (auch) begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schülern angemessene Lernangebote und *Materialien* zur Verfügung.
Das sind vor allem solche Materialien, die *das strategische und problemlösende Denken* und das *selbstgesteuerte Lernen* in besonderer Weise anregen.
Unsere Lernangebote und Arbeitsaufträge für Begabte und Hochbegabte *vertiefen und erweitern den Unterrichtsstoff* (lehrergesteuerte Differenzierung), ohne gezielt Lerninhalte der höheren Jahrgangsstufen vorwegzunehmen. Bei der freien Wahl des Unterrichtsangebotes (schülergesteuerte Differenzierung) haben die Kinder die Möglichkeit, auch *komplexe Arbeiten* zu wählen und dennoch innerhalb der Klassengemeinschaft mitzuarbeiten.
Ausgeschriebene *Wettbewerbe* werden in unseren Klassen regelmäßig vorgestellt und sollen besonders leistungsstarke Kinder zur dazu anregen, teilzunehmen und sich im Selbststudium oder in Kleingruppen mit zusätzlichen Fragen auseinanderzusetzen.
Regelmäßige *Präsentationen und Ausstellungsmöglichkeiten* geben auch den hochbegabten Kindern die Gelegenheit zur Rückbindung an die Gruppe durch die Möglichkeit zur Vorführung ihrer Arbeitsergebnisse.

Die Forderung nach Binnendifferenzierung ist nicht neu, und die Argumente für den Einsatz entsprechender Unterrichtsmethoden sind für die meisten am Erziehungs- und Bildungsprozess von Kindern Beteiligten einleuchtend.
In der Praxis scheitert eine konsequente und erfolgreiche Binnendifferenzierung aber sehr häufig an dem hohen Arbeits- und Materialaufwand, der zunächst mit ihr verbunden sein kann.

Der zeitliche und organisatorische Aufwand für die Erstellung individueller Förderpläne und für das Arrangement entsprechender Lernsituationen soll an unserer Schule deshalb effizienter genutzt werden:
Das Kollegium hat in Kleingruppen entsprechende Unterrichtsbausteine, Materialien und Projekte erarbeitet, die in einer *schuleigenen Lernwerkstatt* systematisiert und allen zugänglich gemacht worden sind. Kolleginnen und Kollegen der Parallelklassen arbeiten in der Regel zusammen.
Bei der Suche nach geeigneten Unterrichtsmaterialien ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Stellen (schulpsychologischer Dienst, Deutsche Gesellschaft für das Hoch Begabte Kind, Organisation "BRAIN", Universität Gießen) hilfreich gewesen. Einige Verlage bieten inzwischen spezielle Differenzierungsmaterialien für begabte und hochbegabte Kinder an.

II.2. Forscher- und Forderkurse

Für die Persönlichkeitsentwicklung hochbegabter Kinder ist es von Bedeutung, dass sie die *Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Gleichgesinnten auf ihrem Leistungsniveau* erhalten. Diese Möglichkeit ist im Klassenverband als der primären Lern- und Bezugsgruppe der Kinder nicht unbedingt gegeben.
Wir bieten daher für (hoch-) begabte Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge besondere *"Forscher- und Forderkurse"* an, die diese Lücke in einem Förderkonzept mit dem Schwerpunkt "Binnendifferenzierung" schließen sollen.
In diesen Angeboten, in denen eine Vertiefung und Erweiterung des Schulstoffs stattfindet, begegneten sich wöchentlich bisher jeweils Kinder aus der dritten und vierten und aus der ersten und zweiten Jahrgangsstufe. Nach den ersten Erfahrungen erscheint es jedoch zumindest für das erste Schulhalbjahr als sinnvoll, für die Schulanfänger zunächst einen eigenen Kurs anzubieten.
6 bis 10 Schülerinnen und Schüler können einen Kurs besuchen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer schlagen ihrer Ansicht nach geeignete Kinder vor. Die Kurse können projektartig angelegt sein und mit wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils nur über einen begrenzten Zeitraum hinweg oder auch mit einer festen Gruppe ein ganzes Halb- oder Schuljahr lang stattfinden.

II.3. Überspringen / vorzeitige Einschulung

Im Blick auf beide Extreme des Leistungs- und Begabungsgefälles innerhalb einer Lerngruppe können Lehrkräfte trotz konsequenter binnendifferenzierender Maßnahmen auf Grenzen stoßen, die die weitere Förderung eines hochbegabten Kindes innerhalb einer bestimmten Klasse als nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen. Im Einzelfall wollen wir dann prüfen (emotional-soziale Reife, breit angelegte Begabung der Schülerin oder des Schülers, Eignung der aufnehmenden Lerngruppe), ob das Kind durch Überspringen einer Klasse (oder durch vorzeitige Einschulung) besser gefördert werden kann. Auch die Einschätzung der betroffenen Eltern spielt eine Rolle bei diesbezüglichen Überlegungen. Die Schülerin/der Schüler entschließt sich freiwillig für oder gegen das Angebot des Überspringens. Deshalb darf sie/er vor einer solchen Entscheidung zunächst "probeweise" für eine gemeinsam vereinbarte Zeit am Unterricht in der nächsthöheren Klassenstufe teilnehmen.

II.4. Kompensatorische Angebote für "Underachiever"

Die Auseinandersetzung mit dem Thema "Hochbegabung" hat die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in ihrer Wahrnehmung für solche Kinder sensibilisiert, die Verhaltensauffälligkeiten und Lernprobleme zeigen, aber dennoch Anzeichen für ein wesentlich größeres Begabungspotential erkennen lassen, als es sich in ihren schulischen Leistungen niederschlägt. Diese Kinder benötigen eventuell kompensatorische Angebote und rechtzeitig eine besondere Förderung, damit ihre Begabung sich entfalten und Schulversagen abgewendet werden kann.
Damit wir solche Schülerinnen und Schüler frühzeitig und sicherer erkennen können, hat sich unser Kollegium gezielt mit den Möglichkeiten einer für Lehrkräfte praktikablen Förderdiagnostik auseinander gesetzt. Eine fachpsychologische Intelligenz- und Begabungsdiagnostik soll nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.
Auch die Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums begleiten und beraten betroffene Kinder, Eltern und Lehrkräfte.
Darüber hinaus gibt es in Zusammenarbeit mit dem Psychomotikverein Wetter ein Psychomotorik-Angebot.

II.5. Ausblick

Die oben genannten Ansätze zur (Hoch-)Begabtenförderung stellen sicher kein fertig abgeschlossenes Konzept dar, sondern markieren den Beginn eines Lern- und Entwicklungsprozesses unserer Grundschule. Ziel und Endpunkt dieses Prozesses ist und bleibt dabei die Erfüllung unseres Auftrags, wirklich allen Kindern in der Schule ihren Lernweg zu ermöglichen.
Die Teilnahme an dem Projekt "Hochbegabtenförderung an hessischen Grundschulen" und die in diesem Zusammenhang erarbeiteten Strukturen und zur Verfügung gestellten Mittel und Kontakte erweitern unsere sonst begrenzten Handlungsspielräume und ermöglichen eine Umsetzung, Erprobung und Weiterentwicklung unserer Ideen.
Wichtig und hilfreich ist dabei immer wieder die wohlwollende Begleitung und Unterstützung durch das Schulamt und die Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst.,der Fortbildungen zum Thema anbietet und bei der pädagogischen Arbeit mit (hoch-)begabten Kindern berät.

Der Kontakt und Austausch mit den Kindergärten im Einzugsgebiet wurde intensiviert, um die frühzeitige Erkennung von Hochbegabten und "Underachievern" zu gewährleisten. Die diagnostischen Verfahren und Elterngespräche vor der Einschulung wurden bereits im Sinne einer besseren Vernetzung von Kindergarten und Schule modifiziert und weiterentwickelt.

Obwohl das Thema bei vielen Eltern im Sinne einer "Eliteförderung auf Kosten der weniger begabten Schüler" zunächst auch Ängste weckte, ist es inzwischen gelungen, die Zustimmung der Elternschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Transparente Ziele und Verfahren, genügend Raum für Kritik und Dialog, und eine intensivere Einbindung der Elternschaft durch den sehr engagierten Schulverein, der u.a. die Fördergelder verwaltet, ließen unser Anliegen glaubwürdig erscheinen, eine optimale Förderung aller Kinder anzustreben.

Durch die Teilnahme an dem Projekt ,,Hochbegabtenförderung“ haben wir unsere schulische Arbeit unter besonderen fachdidaktischen Gesichtspunkten neu reflektiert, organisiert und konzeptionell untermauert und sind in einen andauernden intensiven Dialog mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern , außerschulischen Stellen und anderen Schulen eingetreten. Es werden kontinuierlich neue Fördermöglichkeiten erprobt und weiterentwickelt , so dass sich Chancen für viele Kinder unserer Schule eröffnen.

Förderplan Schj. für

geb. _____ Alter: _____Jahre Stand:_____

Bereich	Ist-Zustand	Förderziel	Fördermaßnahmen	Zeitraum
1. Emotionale Entwicklung				
2. Entwicklung der Motivation/Arbeitsverhalten				
3. Soziale Entwicklung/Sozialverhalten				
4. Psychomotorik und Wahrnehmung - Psychomotorik - Graphomotorik - auditive Wahrnehmung				
5. Sprach- und Kommunikationsverhalten				
6. Lesen und Schreiben				
7. Mathematik				
8. Kooperation und Absprachen mit den Eltern				

Bemerkungen: